

Aus der Schaumb. Nachrichten  
Ausgabe 150158 - Schaumburger Nachrichten  
Dienstag, 2. Juni 2015  
Seite 8  
© 2012 SN

# Genossen respektieren Entscheidung

Reaktionen aus der SPD in Schaumburg zum Urteil des Partei-Schiedsgerichts in Sachen Edathy

VON STEFAN RÖTHE

**Landkreis.** Kein Parteiauschluss, sondern ein dreijähriges Ruhen der Mitgliedschaft: Dieses Urteil des zuständigen Schiedsgerichts gegen den früheren Bundestagsabgeordneten Sebastian Edathy stößt bei Vertretern der SPD-Parteibasis in Schaumburg auf Akzeptanz, vor allem aus juristischen Gründen. Manche Sozialdemokraten machen freilich kein Hehl daraus, dass sie ganz persönlich einen Rauschmiss lieber gesehen hätten.

Nach Überzeugung des Schaumburger SPD-Chefs **Karsten Becker** war ein Parteiauschluss „nicht anwendbar“. Denn das Verfahren orientiere sich „an juristischen Prinzipien,

und Edathy ist vom Landgericht Verden nicht verurteilt worden“. Becker zeigte sich „sehr froh, dass die Entscheidung des Schiedsgerichts ganz deutlich die SPD-Position zum Kinderschutz zum Ausdruck bringt“.

Der hiesige SPD-Landtagsabgeordnete **Grant-Hendrik Tonne** begrüßt, „dass das zweit-schärfste Schwert der parteipolitischen Sanktionierung gezogen worden ist“. Im Übrigen lände Tonne „es angebracht, wenn Edathy einen Schlussstrich ziehen und selbst aus der Partei austreten würde“.

Als Parteifunktionär stehe er zur Entscheidung des Schiedsgerichts, sagte der Rintelner SPD-Vorsitzende **Bernd Wübker**. Er setzte aber hinzu: „Per-

sönlich hätte ich mir einen Ausschluss gewünscht, denn meines Erachtens hat sich Edathy unmoralisch und auch parteischädigend verhalten“.

„Die Entscheidung muss man respektieren“, kommentierte der Schaumburger Juso-Vorsitzende **Dennis Grages**. Er fügte hinzu: „Vor einem Jahr hat uns die Sache hart getroffen, aber mittlerweile ist Edathy für die Jusos hier vor Ort kein Thema mehr.“

„Das ist ja wohl das Mindeste“, bewertete die Stadthäger SPD-Ratsfrau **Merve Neumann-Tietzer** den Entscheid: „Ich hätte gerne einen Parteiauschluss gesehen.“ Sie wünsche Edathy „die Einsicht, dass seine Mitgliedschaft für die Partei unerträglich ist, aber das ist in

seinem Gedankengut wohl nicht drin“.

„Wenig klar“, wirkt das Ergebnis auf die Schaumburger SPD-Vize **Helma Hartmann-Großm**. „Das sieht wie ein Kompromiss aus.“ Das Verhalten Edathys habe einen höchst negativen Einfluss auf die Partei gehabt, „deswegen wäre ich für eine klarere Konsequenz gewesen“.

„Die Sanktion reicht in dieser Form, denn es handelt sich um eine recht drastische Rüge“, kommentierte der Stadthäger SPD-Vorsitzende **Jan-Philipp Beck**: „Es war klar, dass die Hürde für einen Ausschluss sehr hoch liegt.“

Für den früheren Schaumburger SPD-Vorsitzenden und Niedersächsischen Innenminister

a. D. **Helner Bartling** ist es „eine kluge Entscheidung“. Denn „ein Rauschmiss hätte zu weiteren Debatten geführt, die der Partei schaden würden, nun ist das Thema aber abgehakt“. Eine aktive Mitgliedschaft Edathys könne er sich nicht mehr vorstellen, ohnehin lege er diesem nahe, „sich freiwillig aus der Partei zurückzuziehen“.

Nach Überzeugung der Nienburger SPD-Unterbezirksvorsitzenden **Elke Tonno-Jork** hat es keine rechtliche Handhabe für einen Ausschluss gegeben. „Daher bin ich sehr froh, dass das Schiedsgericht sich für diese recht harte Sanktion entschieden hat“. Ihre ganz private Meinung sei: „Wer sich so verhalten hat, hat sein Recht auf Mitgliedschaft verwirkt.“